

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

19. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 2. Februar 2023

(16:00 Uhr bis 00:25 Uhr)

12. Vergabe von Messehallen an Aktionsplan zur Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus knüpfen	100
Antrag der FRAKTION vom 25.11.2022, NR 539	
<u>hierzu:</u> Antrag der Gartenpartei vom 01.02.2023, NR 586	
Stadtverordneter Nico Wehnenmann, FRAKTION:.....	100
Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:	102
Stadtverordneter Christian Becker, CDU:.....	104
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	105
Stadtverordneter Omar Shehata, SPD:	106
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	108
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	109
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	110
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	111
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	112
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	113
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	113
13. Waldspaziergänge im Fechenheimer Wald fördern	114
Antrag der Gartenpartei vom 06.12.2022, NR 546	
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	114
14. Attraktivität der Einkaufsstraßen erhalten, Einzelhändler fördern	116
Antrag der AfD vom 16.11.2022, NR 536	
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	116

Wertegerüst sowie einem gesunden Verständnis von Rechtsstaatlichkeit und weigert sich standhaft, das Knie oder wahlweise auch das Haupt vor der kulturmarxistischen Propaganda zu beugen.

(Beifall)

Eine Unverschämtheit, zumindest in den Augen der Antragsteller und ihrer Unterstützer. Bitte nehmen Sie einfach einmal zur Kenntnis, dass auch für Linke das Leben kein Ponyhof ist. Sie und Ihresgleichen fühlen sich von ein, zwei Verlagen, die Ihnen nicht in den Kram passen, gestört und verunsichert? Dann gehen Sie einfach nicht hin zu diesen Ständen.

(Zurufe)

Oder glauben Sie wirklich, dass jeder hier in diesem Raum über Ihre Anwesenheit glücklich ist? Ganz sicher nicht. Das aber ist es nun mal, was man unter Meinungsfreiheit und Toleranz versteht.

(Zurufe)

Hören Sie endlich auf, Ihre verquasteten Maßstäbe und Ansichten der ganzen übrigen Gesellschaft aufzwingen zu wollen!

(Beifall)

Und bitte stehen Sie uns nicht wertvolle Lebenszeit mit solchen Anträgen, die Sie wie ein beleidigtes und bockiges Kind immer wieder vorbringen, das seine Süßigkeiten nicht bekommen hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Danke, Herr Lobenstein! Als Nächste spricht Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Das ist schon sehr interessant, was hier rauskommt. Eine FDP-Stadtverordnete, die ich noch nicht kenne, hält eine Rede und ich halte sie für eine AfD-Stadtverordnete und das ist inhaltlich auch richtig gut belegbar. Und während dieser grauenhaften Rede klatscht der gegenwärtige OB-Kandidat der FDP ganz heftig und ist furchtbar beleidigt und stinkig, als einer von den GRÜNEN diese Rede auch kritisiert. Was da alles rauskommt - wir sollten öfters länger tagen.

(Beifall)

Die Mystifikation der Paulskirchenversammlung, von der ich vorhin sprach, als die Verschleierung der realen Geschichte und der sozialen Realität, diene in jenem Fall dem Zweck des Tourismusmarketings. Der Aktionsplan gegen Rassismus, auf den viele zu Recht auch stolz sind, schwebt ähnlich über der Wirklichkeit. Der ist gut gemeint, soll aber keine Anwendung finden. Das heißt, wenn es ernst wird, ist das plötzlich so eine Art Sonntagspredigt, die aber mit dem Werktag der Menschen von montags bis samstags nichts zu tun hat. Im Kulturausschuss war das eine absurde Geschichte.

Jetzt haben wir gerade die Lage, dass die Jüdische Gemeinde in Frankfurt glaubt, der Magistrat wolle das Roger-Waters-Konzert wirklich weghaben und er wolle das so sehr, dass es auch nicht stattfinden wird. Was würden die wohl sagen, wenn sie heute Abend hier zugehört hätten, wenn sie gehört hätten, dass letztendlich zugegeben wird, dass man das erst mal prüft? Ich denke, nicht umsonst ist das Thema nicht auf der nächsten Magistratssitzung gelandet, sondern, wie im Kulturausschuss herauskam, auf der dann folgenden, das ist, glaube ich, der 10. Februar. Es wird nur geprüft. Das heißt auch, man ist überhaupt nicht auf der Tour - auch wenn es behauptet wurde -, das volle Risiko einzugehen und notfalls den Schadensersatz zu zahlen. Das Irre ist, dass auch im Kulturausschuss gesagt wurde, man müsse das erst prüfen.

Was ist denn das für eine Versammlung hier, wenn man seit zehn Jahren nicht mitgekriegt hat, dass Roger Waters weltweit dafür be-

rühmt ist, dass er einer der aggressivsten Antisemiten, und zwar der antiisraelischen Sorte, und Teil der BDS-Anhängerschaft ist? Was muss man da prüfen? Mit wem geht man eigentlich Verträge ein? Muss man sich das so vorstellen, dass auch der Chef der Buchmesse nicht weiß, was Rechte oder Naziverlage sind? Ist die Unfähigkeit ...

Wie viel Zeit habe ich noch? Eine Minute? Das wird ziemlich knapp. Dann gehe ich gleich zur Schlussfolgerung über: Wie wäre es, wenn sich endlich so viel Sachverstand über Antisemitismus und Rassismus im Magistrat, bei der Messe und beim Börsenverein einstellt, dass solche Verträge gar nicht erst abgeschlossen werden? Das ist nämlich möglich.

(Beifall)

Es wäre auch möglich, mit der Agentur von Roger Waters, wenn das jetzt schiefliegt, nie wieder Verträge zu schließen. Oder steht das Geld immer im Vordergrund? Wie viel ist euch der Aktionsplan gegen Rassismus - und ich ergänze: gegen Antisemitismus -, eigentlich in Wirklichkeit wert?

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Vielen Dank, Frau Ditzfurth! Das Wort hat Herr Müller von der LINKEN. Bitte!

Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:

Frau Vorsteherin,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Omar, vielen Dank für deine Rede, die war ausgesprochen gut! Das war eigentlich das Beste, was man dazu sagen kann. Ich wollte mich gar nicht mehr zu Wort melden, aber Frau Schnitzler, wissen Sie, es muss eigentlich gelten: Null Toleranz für Faschisten, unmissverständlich, ohne Wenn und Aber! Und es muss auch Empathie vorhanden sein für die Opfer von Rassismus. Wenn Sie dann sagen, man muss es eben ertragen, dass Faschisten auf der Frankfurter Buchmesse

ihre Bücher ausstellen, man muss es irgendwie ertragen, dass Rassismus in Buchdeckel gegossen wird, dann ist es nicht Ihr Ertragen ...

(Zurufe)

Doch, das hat sie gesagt. Ich sage Ihnen, wir müssen nichts ertragen, eine Frau Schnitzler oder ein Herr Müller muss das nicht ertragen. Wir wissen beide nicht, was es heißt, Rassismus zu erfahren. Wir kennen das Gefühl nicht, ausgegrenzt zu werden.

(Zurufe)

Ich würde ganz ruhig sein, wenn man darüber spricht. Sie sagen, das steht für Vielfalt. Das steht nicht für Vielfalt und ehrlich gesagt hat mich dieser Beitrag empört, es müsse zur Meinungsfreiheit dazugehören.

(Zurufe)

Ich habe mir das angehört, was Sie gesagt haben, dann hören Sie bitte auch an, was ich jetzt sage.

Ich finde, diese Relativierung ist brandgefährlich. Wenn wir uns am 19. Februar an Hanau erinnern, lade ich Sie ein: Gehen wir zusammen nach Hanau, erinnern wir uns und gedenken wir der Opfer, gehen wir nicht auf den Faschingsumzug nach Frankfurt, sondern zeigen wir Solidarität mit den Opfern von Rassismus und zeigen wir den Faschisten auch klare Kante, wenn sie sich überall zu Wort melden. Das ist die Aufgabe von Demokratinnen und Demokraten und dafür muss auch die Buchmesse stehen.

Herr Boos hat einen Fehler gemacht. Vor zwei Jahren, in der Coronazeit, haben wir hier im Plenarsaal, im Kulturausschuss, die Debatte geführt. Wir haben alle Herrn Boos eindringlich gebeten, den juristischen Weg zu gehen, die Konfrontation zu suchen und alles zu tun, damit diese Verlage keinen Platz mehr bekommen. Er hat rumgeeiert. Mit Faschisten kann man nicht rumeiern, die muss man mit klarer Kante bekämpfen. Wir haben eine Chance, es dieses Jahr gemeinsam besser zu machen bei der Frankfurter Buchmesse. Ich danke der FRAKTION für den Antrag, das ist die richtige Vorlage. Das geht aber nur gemeinsam und da braucht es